

Theaterprojekt wird verschoben

SCHAAN/VADUZ. Das Theaterprojekt «Show ohne Grenzen» der Oberschule Vaduz im Rahmen des TAK-Programms muss kurzfristig auf März/April 2015 verschoben werden. Die neuen Termine werden rechtzeitig in den Landeszeitungen und auf der TAK-Homepage bekanntgegeben, wie das TAK mitteilt. (wo)

WAS WANN WO

Finissage von Leo Grässlis Ausstellung

WERDENBERG. «Quo vadis, Leo?» So nennt der Künstler Leo Grässli seine Ausstellung im Städtchen Werdenberg mit den neuesten Werken aus der jetzigen Schaffensperiode. Er zeigt faszinierende Bilder in den verschiedensten Techniken. Die Ausstellung im Städtchen Werdenberg, Haus Nummer 7, ist noch bis zum 11. Dezember täglich von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Der Künstler ist anwesend. Die Finissage findet am 11. Dezember um 19.30 Uhr statt. Unter dem Namen «Gegenwart» stellt der Künstler derzeit auch im Restaurant Rössli in Werdenberg aus.

Führung durch die Ausstellung «Gary Kuehn»

VADUZ. Morgen Sonntag, 7. Dezember, um 11 Uhr, führt Kuratorin Christiane Meyer-Stoll im Kunstmuseum durch die Ausstellung «Gary Kuehn. Between Sex and Geometry». Dabei wird sie einen Gedanken verfolgen, den Gary Kuehn 1966 in seinem Skizzenbuch notierte: «Butter in der Sonne. Was könnte fataler sein?». Ermässiger Eintritt.

Fische und Streifen gestalten

ESCHEN. Im Rahmenprogramm der Ausstellung «Duo» von Bruno Kaufmann und der Buchserin Claudia Futscher in der galerie.hollabolla finden wieder Workshops statt. Am Mittwoch, 10. Dezember, werden bei Manuela Malin «Fische fliegen und Flossen tanzen», und am Montag, 29. Dezember, geht sie mit den Kindern den Streifen in der Ausstellung auf die Spur. Zum Abschluss entstehen mit Judith Nächer am Dienstag, 30. Dezember, nochmals bunte Fische. Die Ausstellung dauert noch bis 11. Januar 2015.

Kerzenziehen im Pfadiheim

RÜTHI-LIENZ. Die Ministranten sind am Dienstag, 9. Dezember, von 17 bis 19 Uhr mit ihren Geschwistern herzlich eingeladen zum Kerzenziehen ins Pfadiheim. Die Pfadleiterinnen und Carolin Schneider führen die Ministranten wieder durch den Abend.

Biolandwirtschaft in Tansania

VADUZ. Im Rahmen der Ausstellung «Wir essen die Welt» findet am Mittwoch, 10. Dezember, um 18 Uhr im Liechtensteinischen Landesmuseum ein Vortrag über die biologische Landwirtschaft in Tansania statt. Der gebürtige Feldkircher Alexander Wostry und seine Frau Janet Maro berichten über die Erfahrungen der Organisation «Sustainable Agriculture Tanzania», die sich für eine nachhaltige Landwirtschaft einsetzt, indem sie eine Plattform für Landwirte, Universitäten, Verbraucher und Regierungs- sowie Nichtregierungsorganisationen schafft.

Ursprung und Urgrund von allem

«Trink-, Tränke- und Löschwasser» ist das Schwerpunktthema des Werdenberger Jahrbuchs 2015, das gestern abend in der Alten Mühle Gams vorgestellt wurde. Es geht im neuen Jahrbuch um die Versorgung mit Wasser, ohne das es kein Leben gibt.

GAMS. Mit 367 Seiten Inhalt und über 500 grösstenteils farbigen Abbildungen ist auch der 27. Jahrgang des weit über die Region hinaus beachteten Werdenberger Jahrbuchs ein stattlicher Band geworden. Am Freitagabend haben es die beiden verantwortlichen Redaktoren Hans Jakob Reich und Hansjakob Gabathuler im Kulturtreff Alte Mühle in Gams vorgestellt.

Der feierliche, vom A-cappella-Chor Singapur gesanglich begleitete Anlass galt, wie Redaktionsleiter Hans Jakob Reich erklärte, nicht zuletzt der Würdigung der 26 Autorinnen und Autoren.

Thema auf der Warteliste

Nachdem im Jahrbuch 1999, dem 12. Jahrgang, das Thema «Werdenberger Bergbäche» behandelt worden war, stand für die Redaktion fest, dass in einem späteren Band die Versorgung mit Trink-, Tränke-, Brauch- und Löschwasser aufzuarbeiten sein werde. Berührt wurde das Thema danach auch in den Ausgaben 2007 über «Brandfälle und Feuersbrünste» sowie über die «Elektrifizierung des Werdenbergs». Nun ging es darum, noch nicht behandelte Themenbereiche zu suchen, um Überschneidungen zu vermeiden. Die Jahrbuchmacher sind reichlich fundig geworden.

200 Seiten zum Hauptthema

Nach einem kulturgeschichtlichen Abriss und der Erklärung einer Vielzahl von Flurnamen, in denen sich Brunnen und Quellen in unserer Namenlandschaft spiegeln, werden die Entwicklung der Wasserrechtsverhältnisse im Kanton St. Gallen und die heutigen Anforderungen an die Qualität und an den Schutz des Trinkwassers thematisiert. Auf diesen einleitenden, gut 50 Seiten starken Teil folgen auf über 150 Buchseiten Beispiele aus allen Gemeinden von Wartau bis Sennwald, die zeigen, wie die Gemeinwesen zu modernen Trinkwasserversorgungen und



Zahlreich erschienen Autoren, Buchproduzenten, Gönner, Sponsoren und Behördenvertreter zur Vorstellung des neuen Werdenberger Jahrbuchs.

funktionierenden Hydrantensystemen zur Eindämmung der Brandgefahren gekommen sind. Oftmals war dieser Weg lang und steinig und mit erbitterten Streitereien verbunden.

Vielfältiger zweiter Buchteil

Der zweite Buchteil umfasst 145 Seiten und bietet 15 Beiträge

und Rubriken zu verschiedenen Themata.

Unter anderen findet sich ein Beitrag über die in diesem Jahr im Zusammenhang mit Werkleitungssanierungen im Städtli Werdenberg durchgeführten archäologischen Untersuchungen, die einmal bestätigen, dass viele der heutigen Siedlungen ihre An-

fänge in prähistorischer Zeit haben. Ein anderer Beitrag erinnert daran, dass es im kommenden Jahr 400 Jahre her sind, seit die Freiherrschaft Sax-Forstegg an Zürich verkauft wurde. Im Zentrum steht der Kaufbrief vom 15. April 1615, eine wunderschöne Pergamenturkunde, zu der das Werdenberger Jahrbuch 2015

für die Leserinnen und Leser eine Überraschung bereithält.

Von hoher Aktualität ist die Rubrik «Dokumentation», in der unter dem Titel «Zwischen S-Bahn 2013 und FL-A-CH» auf 22 Seiten in Wort und Bild die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs im Rheintal dargestellt und kritisch gewürdigt wird. (pd)

Eine Würdigung der Autoren

Die Präsentation des Werdenberger Jahrbuchs ist seit je ein feierlicher Anlass – und auch eine Würdigung der Autorinnen und Autoren. 26 sind es in diesem Jahr, darunter sechs Erstmalige. Somit sei die Zahl der Jahrbuchautorinnen und -autoren seit 1988 auf 317 angewachsen, sagte Redaktionsleiter Hans

Jakob Reich gestern abend an der Buchpremiere in Gams. Die Autorinnen und Autoren, die Redaktion, die Produzenten, Gönner und Inserenten wie auch die Leserinnen und Leser dürften stolz auf dieses Werk sein.

Die 28 Jahrgänge des Werdenberger Jahrbuchs umfassen nunmehr 8091 Buchseiten. 754 Sach-

beiträge zu geschichtlichen oder kulturellen Themen sind in diesen Bänden publiziert, reich illustriert mit mehr als 11 000 Abbildungen. Hans Jakob Reich sagte: «Das Werdenberger Jahrbuch ist eine Leistung von vielen und es ist eine Leistung der ganzen Region – auch was die Finanzierung angeht.» (she)

Werdenberger Jahrbuch 2015. 28. Jahrgang. Hg. Historisch-Hermatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Verlag BuchsMedien, Buchs 2013. ISBN 978-3-9524224-1-0.

367 Seiten Umfang in festem Bucheinband. Über 500, grossenteils farbige Abbildungen. Preis: 59 Franken. Erhältlich bei BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, im Buchhandel oder bei der HHVW (www.hhv.ch).

Abtreibung soll laut Landtag in Liechtenstein straffrei werden

VADUZ. In Liechtenstein hat das Parlament einen neuen Anlauf genommen, um beim Schwangerschaftsabbruch die Situation betroffener Frauen zu verbessern. Bei Abtreibungen durch einen Arzt im In- oder Ausland sollen Frauen nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden.

Der 25köpfige Landtag ist am Freitag mit 24 Stimmen auf die von der Regierung vorgeschlagene Änderung des Strafgesetzbuches eingetreten. Liechten-

steinerrinnen, die abtreiben lassen, müssten nicht mehr mit bis zu einem Jahr Haft rechnen müssen, sondern straffrei ausgehen.

Bedingung für die Befreiung von der Strafverfolgung ist, dass der Eingriff durch einen Arzt durchgeführt wird. Wobei es keine Rolle spielt, ob die Abtreibung im In- oder Ausland vorgenommen worden ist. Der Arzt, der liechtensteinische und jener im Ausland, unterliegen als Tat-

beteiligte jedoch weiter der Strafverfolgung.

Ausländische Ärzte, die Abtreibungen bei Liechtensteinerinnen durchgeführt haben, werden im Fürstentum strafrechtlich nicht mehr belangt.

Verabschiedet ist die Revision des Strafgesetzbuches noch nicht. Das wird nach der zweiten Lesung im Frühjahr nächsten Jahres geschehen.

Das Thema Schwangerschaftsabbruch stand bis vor

einiger Zeit zuoberst auf der politischen Agenda im Fürstentum. Eine Änderung des unbefriedigenden Zustandes mit der Kriminalisierung von Frauen sowie dem Fehlen einer Fristenregelung wurden nicht erreicht.

Die Einführung einer Fristenregelung war im September 2011 vom Volk mit 52 Prozent an der Urne verworfen worden. Das Fürstentum hatte sich stets gegen eine Fristenlösung ausgesprochen. (sda)

Barometer für Subventionen?

TOGGENBURG. W&O-Leser Ruedi Lichtensteiger hat im Toggenburg entsprechend der Landwirtschafts-Betrags-Diskussionen im nationalen Parlament in Bern ein Foto geschossen, das für ihn offensichtlich symbolisch ist. Er nennt es «Subventionsbarometer». (wo)



Im roten Bereich: «Humor-Mist» darf auch mal sein.

Personenscanner schon im Einsatz?

Der St. Galler CVP-Kantonsrat Cornel Aerne verlangt mit einer Interpellation Auskunft zu den Sicherheitsvorkehrungen an Sportveranstaltungen im Kanton – insbesondere zu Scansystemen.

KANTON ST. GALLEN. Woche für Woche stehe eine grosse Anzahl von Polizeikräften an Fussball- und Eishockeyspielen im Einsatz, stellt Aerne fest. Ein grosser Teil der Kosten zur Gewährleistung der Sicherheit werde dem Steuerzahler belastet.

Aerne erwähnt ein neues Konzept, das im Kanton Zug ange-

wendet wird: Alle auswärtigen Stehplatzbesucher sowie Stichprobenweise auch Sitzplatzbesucher würden fotografisch erfasst, ihre Identitätskarte werde gescannt. «Auf diese Weise ist jede auswärtige Person, die sich im Stadion befindet, identifizierbar und namentlich bekannt.» Inzwischen würden deutlich we-

niger «gewaltbereite, anonyme, auswärtige Fans» ins Stadion pilgern. Was dazu geführt habe, «dass das Polizeiaufgebot fast vollständig zurückgefahren werden konnte». Es sei wieder möglich, die Spiele «mit gutem Gefühl» zu besuchen, dem Sport stehe wieder im Zentrum. Cornel Aerne will unter anderem wis-

sen, ob im Kanton St. Gallen heute Personenscansysteme eingesetzt werden und ob die Regierung bereit ist, den Sportveranstaltern solche Systeme zur Auflage zu machen. Und ob die Regierung in diesem Bereich künftig weitere Massnahmen zu ergreifen gedenkt. (av)